



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XV. May. Fructus autem Spiritus est: Caritas, Gaudium, Pax, Patientia, Benignitas, Bonitas, Longanimitas, Mansuetudo, Fides, Modestia, Continentia, Castitas. Die Frucht aber des Geistes ist: Liebe/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

kein will / so muß man die Werke der
 Augen vor die Augen halten / als
 nicht von der natürlichen / son-
 dern übernatürlichen Macht des Men-
 schen bekommen. Dahero dann auch
 im Nam des Menschen in diesen Wer-
 ken heisset. Zum andern sind sie auff
 was süße süß; dann / wer sie versucht/
 dem ist bewußt / was für eine Süße / An-
 nehme und Ergözung sie verur-
 sachen. Der sie nicht versucht / kan
 nicht davon sagen. Dahero saget
 die Heilige Braut: Fructus ejus
 dulcis gutturi meo, Seine Frucht
 ist mir wie Honig süß / Cant. 2. v. 3.
 Diese süße Frucht war vielleicht in
 einem andern Keulen nicht allezeit süß.
 Man unterscheid zwischen de-
 ren Früchten des Baums / und des
 Menschen dem Baum seine Fruch-
 te wenig nuzen / die weil er selbige bloß
 hervor bringet / aber nicht genießet.
 Sozogen bringe der Mensch seine
 Früchte der Jugend nicht nur hervor/
 sondern genießet sie auch. Nun ist von
 nöthen daß du dich an diesen Früchten
 erhebst. Und wann du wissen wilst/
 ob sie süß sind / so sellest du kein Abscheu
 haben / zu wissen / daß sie auch die le-
 sten Werke deiner Macht sind. Dann
 dein Schwachheit allein ist nicht ge-
 nügs selbige hervor zu bringen / sondern
 durch gehülff werden mit der Gna-
 de des H. Geistes. Ja der Heil. Geist
 ist derjenige / welcher mehr als du dar-

bey wirket; wie du dann auch desent-
 wegen siehest / daß dieselbe mehr ihme/
 als dir / werden zugeeignet / indem sie
 Früchte des Geistes / und nicht Früchte
 des geistlichen Menschens genennet
 werden. Fructus autem Spiritus
 sunt, &c. Sie sind Früchte des
 Geistes.
 2. Betrachte diese Früchte abson-
 derlich / damit du dich an selbigen erlu-
 stigen könnest. Es sind zwölff derglei-
 chen Früchte; und sehe / in was für einer
 schönen Ordnung sie in angezogenem
 Texte beygebracht werden. Erstlich
 hast du zu beobachten / daß diese Tu-
 genden die jenigen sind / welche dich
 vollkommen machen. Etliche machen
 dich innerlich vollkommen / etliche auß-
 serlich. Damit wir aber von deinen
 innerlichen Tugenden den Anfang ma-
 chen; was ist die erste Tugend / welche
 dich vollkommen macht? Die Liebe; dann
 gleichwie in allen natürlichen Dingen
 die erste Bewegung / die erste Neigung /
 und die erste Gewalt ist / daß sie zu ih-
 rem Centro oder Mittelpuncten trin-
 gen / also ist in übernatürlichen Dingen
 die erste Bewegung des Menschlichen
 Herzens / daß es zu Gott verlanger /
 welches nichts anders ist / als daß es ver-
 langer sein wahres Gut zu lieben; da-
 her wird am allerersten Orth Charita-
 tas, die Liebe / gezelet. Super omnia
 autem charitatem habete, Wer als-
 te aber seit ihr die Liebe haben. Diese
 ziehet

imel...
 se...
 V...

ziehet alsdann andere Tugenden nach sich / und ist also Vinculum perfectionis, ein Band der Vollkommenheit / dieweil sie alle Tugenden nach sich ziehet. Aber welche sind jene Tugenden / so die Liebe am ersten nach sich ziehet? Gaudium & Pax, Die Freude und der Friede. Dann / wer Gott liebet / der hat dasjenige / was er liebet. Wann du das Geld / die Wollüste / oder deine Eltern liebest / so hast du nicht allezeit geschwind / was du liebest. Jacob liebte die Rachel sehr; und gleichwohl / wie hat er sich mühen / bis er sie bekam! Wann du aber Gott liebest / so hast du ihn alsobald; er ist ganz dein. Qui manet in charitate, in Deo manet, & Deus in eo, Wer in der Liebe bleibt / der bleibt in Gott / und Gott in ihm / 1. Joan. 4. Dahero entspringt auch alsobald eine Freude in dir; dann du erfreuest dich / daß du dasjenige besitzest / was du liebest. Und dieses wird genennet die Freude. Gaudete in Domino semper, iterum dico, gaudete, Erfreut euch allzeit in dem Herrn / abermahl sage ich / erfreuet euch / Phil. 4. Diese Freude aber soll nicht falsch / liederlich / oder betrieglich seyn / wie die Freude dieser Welt / welche keine Ruhe giebt; sondern sie muß vollkommen seyn; wie dann auch der Apostel dessentwegen hinzu setz / Pax, der Friede; dann die Seele hat alsdann den Frieden / wann das

Gut / so von der Seele befesten wird / diese zwey Eigenschaften hat / daß es nemlich das höchste und sicherste ist. Diese zwey Eigenschaften aber findet die Seele / wann sie Gott liebet. Dann sie besitzet das höchste Gut / welches endlich fähig ist / zu machen Gaudium plenum, eine vollkommenen Freude. Joan. 16. v. 27. Dahero / wann die Seele dieses bedenckt / sagt sie mit Worten: Facta sum coram eo, quam pacem reperiens, Ich bin worden / wie eine / die den Frieden findet. Cant. 8. v. 10. Und auch durch die Freude die Besetzung der Liebe des Friedens / und der Vollkommenheit angedeutet. Gewiß ist es / daß gleichwie auff Erden keine vollkommene Liebe ist / also viel weniger ein vollkommener Friede darauß seyn kann. Warumb dieses? Dieweil die Seele allzeit zweiffeln kan / ob sie nicht von ihren Feinden desjenigen beraubt werden / welches sie besitzt. Es sind so viel Widerwärtigkeiten / und Versuchungen / so viel Trübsal / daß die Seele billich fürchten kan / daß sie möchte dessen beraubt werden. Dahero / damit man so vielen Anstößen / und Widerstand thun / so folgt Patience die Gedult; als die Tugend / welche macht / daß alle Widerwärtigkeiten zu vertragen / und darob gestiget werden. Und also siehestu allhie die rechte Vollkommenheit; dann die Gedult ver-

bedürftig / daß du deinen GOTT allezeit
 bitten werdest. Dann mit diesen Tu-
 genden bistu innerlich so wohl zu dem
 Guten / als zu dem Bösen gemugsam
 werden. Per arma iustitiae à dextris,
 & à sinistris, Durch die Waffen der
 Gerechtigkeit zur Rechten / und zur
 Linken. 1. Cor. 6. Allermassen dich
 über dich weit vollkommen ma-
 chen / daß du verstehst; die Gedult aber /
 daß du übertragest. Patientia autem
 opus perfectum habet, Die Gedult
 aber hat ein vollkommenes Werk.
 Jacob. 1.
 2. Bedenke, daß auff die Tugend /
 von welchen die Seele innerlich wird
 vollkommen gemacht / auch die andern
 folgen so dich äußerlich vollkommen
 machen. Was sind jene Dinge
 außer dir selbst? Sie sind dreyerley;
 etliche über / etliche neben / und etliche
 unter dir. Über dir ist GOTT; neben
 dir ist der Nächste; unter dir ist dein
 Leib und deine Sinne. Subter te erit
 apparatus tuus, Deine Lust wird un-
 ter dir seyn. Gen. 4. Über dir ist de-
 inlicher GOTT; jedoch ist er auff solche
 Weise außer dir / daß er zugleich auch
 innig in dir ist. Und also weil wir seit-
 her schon erwühnet / wie er in dir ist / so
 würde überflüssig seyn / zu melden / wie
 er unter dir sey. In demnach übrig / was
 neben / und unter dir ist. Belangend
 den Nächsten / der umb dich ist / da mach
 dich ein vollkommen Benignitas, die
 May.

Mildigkeit; dann es fürnemlich von-
 nöthen / daß man eine milde / höfliche /
 freundliche / und von aller Grobheit ent-
 fernete Art zu handeln habe. Estote
 invicem benigni, Seyd milde gegen
 einander. Eph. 4. v. 32. Allermassen
 diese Mildigkeit in einem tugendhaften
 Menschen eine sehr starke Ursach ist /
 daß er von andern geliebet / und hoch-
 geachtet wird. Aber was ist endlich al-
 le Milde und liebliche Weise zu han-
 deln mit / wann man nicht auch die Wer-
 ke darbey hat? Es ist über selbiges noch
 vornöthen / daß man dem Nächsten
 Gutes thue / zu Hülffe koste / und ihn zu-
 berhebe. Dahero wird auch beygesetzt
 Bonitas, die Gürtigkeit / so eine Tu-
 gend ist / welche den Menschen dahin
 hält / daß er andern viel Gutes thue.
 Der H. Hieronymus sagt: Bonitas est
 virtus, quæ prodest, Die Gürtigkeit
 ist eine Tugend / welche nützlich ist.
 Sie ist die Tugend / welche den Men-
 schen vor allen andern Tugenden GOTT
 gleich machet / als von welchem geschrie-
 ben wird: Dante te illis, colligent,
 aperiente te manum tuam, omnia
 implebuntur bonitate, Wann du
 ihnen giebst / so sammeln sie; wann du
 deine Hand auffthust / so werden
 sie alle mit Gütern erfüllet. Psal.
 103. v. 28. Jedoch in der Gutthätig-
 keit gegen den Nächsten wird der Mensch
 aus zweyerley Ursachen mehr zurück ge-
 halten als GOTT; erstlich / wann er sie-
 het

DoD bet

Handwritten text on the flyleaf, including the words "in me" and "seconde".

het / daß der Nächste aus denen erwiesenen Gutthaten keinen Nutzen schöpffet. Als zum Exempel/ wann ein Schüler lernet / wann ein Undankbarer mercklich ist / wann ein Räncker nicht gesund wird / wann ein Boshaftiger sich nicht kefehret. Zum andern / wann er siehet / daß der Nächste nicht nur keinen Nutzen schöpffet / sondern dich viel mehr beleidiget / dir wiederseheth / und mit Schmach- Worten begegnet. Damit man nun geliebet werde / ist zum ersten vornöthig Longanimitas, die Langmüthigkeit / so die Tugend ist / welche macht / daß man niemahls kleinmüthig wird. Daher ist sie auch mit der Barmherzigkeit / wie mit einer Schwester / vergesellschaftet. Longanimitas & multa miserationis, langmüthig / und von grosser Erbarmung. 2. Ekd. 9. v. 17. Longanimis & multum misericors, Langmüthig und sehr barmherzig. Psal. 102. Damit man aber auch ferner geliebet werde / ist vornöthig Mansuetudo, die Sanftmüthigkeit / so jene Tugend ist / welche den Zorn zurück hält. Ego quasi Agnus mansuetus, Ich bin wie ein sanftmüthiges Lamm / Hier. 12. v. 19. Jedoch wirstu mit allen diesen Tugenden nicht genugsam gegen den Nächsten eingewöhnet / wann nicht auch Fides, der Glaube / das ist / Fidelitas, die Treu / darzu kommet; dann diese macht / daß man dir trauet / und keiner Argwohn der Falsch-

heit von dir schöpffet. Vir fidelis multum laudabitur. Einen treuen wird man sehr rühmen. Prover. 20. Niemo ist noch übrig / was unter dir nemlich dein Leib / deine Sinnen / deine Begierden. Zu diesem Verben wird erstlich gesetzt Modestia, die Mäßigkeit / durch welche alle außserliche Bewegungen an dem werden. Hernach wird gesetzt Continentia, die Mäßigkeit / durch welche deine Sinnen / nemlich das Gehör / Geschmaek / und andere überflüssigen / und auch zulässigen lusten abgehalten werden. Das wird gesetzt Castitas, die Keuschheit / durch welche deine Begierden von botenen Wollusten abgehalten werden. Sub te erit appetitus tuus, & non minaberis illius, Deine Lust wird sich so wohl die außserliche als innere wird unter dir seyn / und du wirst über sie herrschen. Gen. 4. Das ist he ein wenig / was dieses für Früchte seyn. Seynd sie nicht schätzbar? Seynd sie nicht schätzlich? Gehöret demnach dir zu dich in selbige verliehest.

4. Betrachte / daß der H. Johannes in dem Paradies den Baum des Lebens gesehen / welcher hervorgebracht. Lignum vitæ, reus fructus duodecim. Der Baum des Lebens / der zwölffmal Frucht trug / Apoc. 22. v. 2. Durch

Baum wird ein gerechter Mensch
 vermittelst der Vermittelst der
 Heiliges H. Geistes/ jene zwölf vor-
 her erklärte Früchte hervor bringet.
 Solcher Baum hat zwar in jedem
 Monat nur eine Frucht hervor ge-
 bracht: Per mentes singulos produ-
 cens fructum suum, Er gab in ei-
 nem jeden Monat seine Frucht/
 Apoc. 2. v. 2. Du aber kauft deine
 Früchte alle Tage hervor bringen/ die-
 selbe alle Tage Gelegenheit an der
 Hand dieser selbigen Tugenden zu üben.
 Jacob kauft du dir in jedem Monat
 eine besondere Tugend vornehmen/
 in welcher du dich insonderheit übest/
 und vollkommen machest. In dem
 ersten Monat kauft du dir vornehmen
 die Liebe/ indem du dich in vielfältigen
 Werken der Liebe Gottes/ absonder-
 licher Sauffern und Begierden zu
 dem höchsten Gut übest. Quis mi-
 hi det te fructum meum, fugentem
 ab eis maris mex? Wer gibt dich
 mir mein Bruder/ der du meiner
 Mutter Brüste saugest? Cant. 8. v. 1.
 In dem andern nimm dir vor die
 Geduld/ indem du dir die Gegenwart
 Gottes in deinem Gemüth der gestalt
 vorhalten hältst/ als ob du dein gegen-
 wärtiges Gut nicht nur genössst/ son-
 dern auch liebst. Ecce Deus Salvator
 meus, seducialiter agam, & non ti-
 mebo. Siehe/ Gott ist mein Hei-
 land/ ich will getrost handeln/ und

mich nicht fürchten/ Isa. 12. v. 2. In
 dem dritten kauft du dir vornehmen den
 Frieden/ in dem du dein völliges Herz
 allein willst auff Gott setzen/ und sel-
 biges auff einmahl von allen erschaffe-
 nen Dingen abtrennen/ als welche dich
 nur beunruhigen/ nicht aber ruhig ma-
 chen können. Quid mihi est in Cae-
 lo, & a te quid volui super terram?
 Was habe ich in dem Himmel/ und
 was habe ich auff Erden begehret?
 In dem vierten kauft du dir vorneh-
 men die Gedult/ indem du beständig/
 so wohl die äußerliche als innerliche Wi-
 derwärtigkeiten überwindest/ die dir
 begegnen. Patior, sed non con-
 fundor, Ich leide aber ich werde
 nicht zu Schanden/ 2. Tim. 1. v. 12.
 Und eben dieses/ was von jenen Tugen-
 den gesagt worden/ die dich innerlich
 vollkommen machen/ sollst du auch
 thun in andern Tugenden/ die dich äußer-
 lich vollkommen machen. Daher
 kauft du dir in dem fünften Monat
 vornehmen die Mildigkeit/ in dem sech-
 sten die Gültigkeit/ in dem siebenden die
 Langmuth/ in dem achten die Sanft-
 muth/ in dem neunten den Glauben/
 oder die Treue/ in dem zehenden die
 Züchtheit/ in dem eilfften die Mäßig-
 keit/ in dem zwölfsten die Keuschheit.
 Absonderlich aber übe die eigentliche
 Werke dieser Tugenden zu Anfang
 des Jahres mit größerem Nachdruck/
 als du sonst zu thun pflegest. Wann
 du

du diesem also nachkommest / wirst du in kurzer Zeit sehen / wie tieff dieser Daum in deinem Herzen eingewurgelt habe. Es wird dich die Übung selbiger Früchte iederzeit leichter ankommen. Zu dem werden dir diese Früchte endlich eine viel grössere Frucht hervor bringen / nemlich die ewige Seligkeit. Dahero must du dir nicht einbilden / daß die Tugenden allein Früchte seyn; dann sie sind zugleich die Frucht und die Blüte. Flores mei fructus honoris & honestatis, Meine Blumen sind Früchte der Ehre und der Zucht / Eccl. 24. v. 23. Unsere gute Werke sind Früchte / weil sie von uns sind hervor gebracht worden; sie sind auch Blumen / weil sie die ewige Seligkeit hervor bringen. Und / gleich wie in den Blumen ein Anfang der Früchte gesehen wird / also wird in den Tugenden ein Anfang der jennigen Glückseligkeit gesehen / welche dir in dem Himmel versprochen ist. Daher bemühe dich in Übung der Tugenden; dann du wirst endlich sehen / wie wahr es sey: Bonorum laborum gloriosus est fructus, daß auff gute Arbeit eine herrliche Frucht folget / Sap. 3. v. 16.

5. Betrachte / wie viel besser es sey / wann man nach dem Geist / als nach dem Fleisch wirket. Dann / was kan dir das Fleisch einstens für Früchte bringen? Ganz keine. Quem fructum habuistis tunc in illis, in quibus nunc

erubescitis? Was habt ihr aber in der Zeit für Frucht in denen Tagen gehabt / deren ihr euch jetzt schämet? Rom. 6. v. 21. Die Werke des Fleisches sind Sünde und Laster / welche keine Früchte sind. Die Früchte sind die Werke des Geistes / welche die Tugenden sind. Erüdwieil die Tugenden das letzte Werk der menschlichen Macht sind / die Laster aber sind das letzte Werk der großen Faulheit / so auch nicht von der Natur des Menschen / sondern von derselben sind hervor gebracht worden / und also sind sie zwar seine Schätze / aber abentheurliche / unehrliche / Ehbrecherische Gewächse. Zu andern / die weil die Tugenden süß / Laster aber ganz bitter sind. Davon als der Apostel die Laster erzehlet / hat er nicht obermeldten Tugenden entgegen gesetzt worden / nennet er sie nur opera carnis, Werke des Fleisches / Gal. 5. Und gleich halten viel Menschen darfür / daß eine bessere Frucht / wann man nach dem Fleisch / als nach dem Geist wirket. Scháme dich / wann du einer aus diesen gewesen / und nimm dir vor / daß du nicht für deine Früchte nicht mehr noch aus einem solchen Garten nimmst / wann sie auch Früchte / und nicht mehr Schwachheiten und Schanden zu nennen sind.